

Beschreibung: Wie sie einen reinen und schönen Lebensstil gefunden hat.

von Jina Talang

Veröffentlicht am 24 Dec 2012 - Zuletzt verändert am 24 Dec 2012

Kategorie: [Artikel](#) > [Geschichten von neuen Muslimen](#) > [Frauen](#)

Einleitung

Euch meine Geschichte zu enthüllen, ist nicht einfach für mich. Denn es verletzt mich so sehr, mir mein vergangenes Leben in Erinnerung zu rufen. Aber Allah in meinem Leben zu haben, gab mir den Mut, es zu tun. Am Anfang.....

Im Namen Allahs, des Allerbarmers, des Barmherzigen!

Alles Lob und Preis gebührt Allah, dem Herrn der Welten, dem Barmherzigsten, dem Gnädigsten, dem Herrn am Tag des Gerichts. Segen und Frieden auf unseren Propheten Muhammad, dem Herrn aller Propheten und Gesandten und auf seine Familie, Gefährten und allen, die seinem Weg folgen bis zum Tag der Wiedererweckung.

Woher komme ich?

Aus einer kleinen Stadt in den Philippinen, Rizal, Cagayan. Ich wuchs bei Eltern mit unterschiedlichen Religionen auf. Mein Vater war „römisch-katholisch“, während meine Mutter eine „Protestantin“ gewesen ist. Was mich betrifft, bevorzuge ich die Religion meines Vaters. Aber ich bin nie so religiös gewesen, aufgrund der vielen Fragen, die ich in meinem Kopf hatte, wie:

- Warum muss ich vor einem Priester beichten, und er ist dann derjenige der Gott um Vergebung bittet für das, was ich an Falschem getan habe?
- Warum muss ich Heilige anbeten und kann nicht direkt zu Gott beten?
- Wo ist Gott? Existiert er wie die Menschen?
- War Jesus wirklich der Sohn Gottes?
- Warum gibt es so viele Bibelversionen?
- Was wird mich nach dem Tod erwarten?

Lange Zeit fühlte ich mich, als würde ich meine Zeit vergeuden. Ich wollte die Wahrheit wissen und welche die richtige Lebensweise ist (für ein Leben mit der liebenden Anwesenheit Gottes).

Als ich zwölf Jahre alt war, wurde mein Vater festgenommen und beschuldigt, seinen

Onkel (den Bruder meines Großvaters) wegen dem Eigentum ihrer Vorfahren getötet zu haben. Wie ich meinen Vater kenne, bin ich mir sicher, dass er es nicht getan hatte, sie wollten einfach nicht, dass er von ihrem Reichtum etwas erbt.

Weil wir es uns nicht leisten konnten, einen Rechtsanwalt zu bezahlen, wurde mein Vater zu sieben Jahren Haft verurteilt. Und weil er sich in der Haft gut verhalten hatte, haben sie ihn nach fünf Jahren Haft entlassen. Während der Jahre, die er im Gefängnis gewesen ist, war es für meine Mutter eine Last, uns großzuziehen. Glücklicherweise hatten wir gute Menschen um uns herum (meinen Onkel und meine Tante mütterlicherseits), die uns sehr unterstützt haben.

Übrigens waren wir fünf (vier Mädchen und ein Junge), und ich bin die dritte von ihnen. Aber wegen Geldmangels habe ich nur die High School abgeschlossen (zehnte Klasse). Nach der Graduierung brachte mich mein Onkel (der Bruder meines Vaters) nach Manila, um eine Arbeit zu suchen. Durch die Gnade Gottes fand ich bald einen Job in einem Buchladen. Einen Teil meines Verdienstes schickte ich meiner Mutter. Eineinhalb Jahre später ermutigte mich eine meiner Freundinnen, im Ausland zu arbeiten.

Eine Woche danach brachte sie mich zu einer Agentur. Sie sagten mir, ich solle meine Referenzen einreichen. Da sammelte ich alle Dokumente die von mir verlangt wurden. Einen Monat später informierten sie mich darüber, dass ich mich einer medizinischen Untersuchung zu unterziehen habe. Durch die Liebe und Gnade Gottes bestand ich die Untersuchung und innerhalb zweier Wochen reiste ich nach Kuwait.

Ich danke Gott von Herzen, dass Er mir einen Arbeitgeber gegeben hat, der freundlich und rücksichtsvoll war. Drei Jahre später bat ich um eine Gehaltserhöhung. Aber meine Madam sagte, das könne sie sich nicht leisten. Da bat ich sie, mich zu entlassen, damit ich anderswo Arbeit suchen könnte. Glücklicherweise haben sie mir diesen Gefallen nicht vorenthalten.

Dann fand ich eine Arbeit in einer Billardhalle irgendwo in Khaitan. Und dort traf ich eine indonesische Gläubige an Allah (swt). Sie hatte einen sehr starken Glauben (IMAN). Ihre Art des Glaubens veranlasste mich, Bücher über den Islam zu lesen.

Was wird aus mir? (in den Zeiten als ich den Islam noch nicht kannte)?

Ich hatte nie gedacht, dass der Islam eine Religion ist, die es wert ist, studiert zu werden. Die meisten meiner Freunde waren Christen. Wir pflegten zusammen in die Kirche zu gehen und zu beten. In meinem Herzen fühlte ich nichts, als die Abwesenheit Gottes. Mir wurde klar, dass ich total „verloren“ war, was mich noch verzweifelter nach dem richtigen Weg suchen ließ. Ich kaufte mir eine "Tagalog" Übersetzung des Qur´an, aber ich konnte nicht mehr als zwei Seiten davon lesen. Da entschied ich mich, ihn beiseite zu legen und mehr Bücher und Broschüren über den Islam zu kaufen. Aber ich kam an einen Punkt, an dem ich es aufgab, ihn alleine zu verstehen; und so beschloss ich, zum IPC (Islam Presentation Committee) in Rawda - Kuwait - zu gehen. Sie (die Schwestern) empfingen mich herzlich. Es war mein erstes Zusammentreffen mit

gläubigen muslimischen Frauen. Zu meiner Überraschung fühlte ich mich, wie eine völlig Fremde unter ihnen. Dies war der Zeitpunkt, an dem ich anfing, an islamischen Kursen teilzunehmen. Jede Minute der Vorträge und jede Seite des Buches wirkten wie eine Offenbarung auf mich. Es brachte mir eine großartige spirituelle Zufriedenheit, die ich nie zuvor gefühlt hatte, aber ich hatte mich noch immer nicht entschlossen, den Islam anzunehmen.

Wann habe ich den Islam angenommen?

Am 6. Juni 2004 beschloss ich, den Islam anzunehmen. Ich legte das Glaubensbekenntnis (Schahada) bei Gericht ab. Es war wirklich eine großartige Erfahrung für mich. Jeder einzelne Muslim bei Gericht umarmte mich fest. Ich wusste, dass ich auf den richtigen Weg geführt worden war. Und ich hatte die beste Entscheidung meines Lebens getroffen. Zwei Jahre nachdem ich den Islam angenommen hatte, ging ich zu den Philippinen zurück, um an der Hochzeit meiner Schwester teilzunehmen.

Wie war ich (als ich Muslim geworden bin)?

Weit von anderen Muslimen entfernt an diesem Ort (an dem ich aufgewachsen bin) zu leben, war eine große Prüfung für mich. Ich musste mein Verlangen danach, meine alten Sachen, wie Miniröcke und kurzärmelige Blusen anzuziehen, unter Kontrolle halten. Denn Allah verbietet uns (Muslimen), die Schönheit unserer Körper vor anderen als unseren Ehemännern (vor allem zu Hause) zur Schau zu stellen, ohne die Anwesenheit von irgendeinem, der ein „Mahram“ für uns (Frauen) sein könnte.

In den drei Monaten an diesem isolierten Ort (weit von anderen Muslimen entfernt), war es ziemlich schwer, standhaft in unserer Religion zu bleiben. Also eilte ich zurück nach Kuwait um mehr über den Islam zu lernen.

Was habe für einen Nutzen am Islam?

Der Islam hat mit dabei geholfen, die Wichtigkeit des Hijabs und der islamischen Bekleidung zu verstehen. Obwohl ich mich zuerst dabei unwohl gefühlt habe; nachdem dann einige Tage vergangen waren, hatte ich mich daran gewöhnt. Ich trage jetzt sogar Abaya (jilbab).

Der Islam hat meinen Wunsch, Make-up zu benutzen, wenn ich mit meiner Familie oder mit meinen Freunden hinaus gehe, verringert.

Der Islam hat mich gelehrt, mich zu schützen und schlimme Dinge zu verhindern (fitnah).

Der Islam lehrte mich die wirkliche Bedeutung von Schwesterlichkeit und Brüderlichkeit.

Der Islam machte mich vorsichtiger in meinen Taten und Gedanken.

Abschließende Gedanken

Eine gläubige Frau, die Hijab und islamische Bekleidung trägt, ist schön wie ein Engel. Was du etwas um Allahs (swt) Willen verbirgst, erhöht es seinen Wert. Mit anderen Worten... den Körper einer Frau zu verbergen, erhöht seinen Wert in den Augen eines gläubigen Mannes.

Die Web Adresse dieses Artikels:

<http://www.islamreligion.com/de/articles/2520>

Copyright 2006-2012 [IslamReligion.com](http://www.IslamReligion.com). Alle Rechte vorbehalten.